

Der Museums-Beleber gibt weiter Gas

Staatliche Förderung für Roland Pongratz als Kurator des Landwirtschaftsmuseums läuft aus – Künftig zahlt die Stadt

Von Ingrid Frisch

Regen. Die zweijährige Probezeit geht Mitte Dezember zu Ende. Dann läuft die staatliche Förderung aus, mit deren Hilfe das Landwirtschaftsmuseum aus dem Dornröschenschlaf erweckt werden sollte. Der Prinz, der es wach geküsst hat, bleibt weiter am Ball. Kurator Roland Pongratz hat mit der Stadt einen unbefristeten Dienstleistungsvertrag unterschrieben. Einstimmig hatte der Stadtrat dieser Personalie zugestimmt.

Gelingt eine Belebung des sichenden Landwirtschaftsmuseums? Diese Frage stand im Raum, als vor etwa drei Jahren der Betrieb nur mehr auf Sparflamme kochte, seine Zukunft in den Sternen und sogar eine Schließung zur Debatte stand. Für einen öffentlichen Hilfe-Ruf nutzten die Museumsfreunde die BR-Sendung „Jetzt red i“. Landwirtschaftsminister Helmut Brunner sorgte daraufhin für die dringend benötigte Hilfe: Sein Ministerium machte 50 000 Euro für eine zweijährige Projektförderung locker. Der Regener Kulturmacher Roland Pongratz sollte in dieser Zeit den Betrieb beleben und das Museum für die Zukunft fit machen.



„Ilse, i hoi di mit meim Traktor ab“: Roland Pongratz ist immer für eine Gaudi zu haben. Aber er ist auch ein kreativer Kopf und harter Arbeiter. Davon hat das Landwirtschaftsmuseum und damit die Stadt profitiert. Bürgermeisterin Ilse Oswald freut sich auf eine weitere Zusammenarbeit mit ihm.

– Foto: Frisch

Dank und Respekt für „narrischen Einsatz“

Das ist ihm gelungen. Davon ist nicht zuletzt Bürgermeisterin Ilse Oswald überzeugt. Pongratz habe die große Herausforderung bestens bewältigt. Sie zollt dem umtriebigen Kulturmacher höchsten Respekt für seinen „narrischen Einsatz“. Der kreative Netzwerker habe vor und hinter den Kulissen wertvolle Arbeit geleistet. Roland Pongratz ist in ihren Augen ein „Juwel“ für die Stadt, mit Ideen, einem Händchen für ihre Umset-

gen Projektphase zufrieden. „Mehr Leute reinbringen“ – dieses zentrale Ziel hatte er im Auge. Und dieses Ziel hat er erreicht. Im Jahr 2014 hatte das Museum gerade einmal 3765 Besucher. Im ersten Projektjahr unter der Regie von Pongratz waren es über 6500, mit den Gästen der Veranstaltungen sogar rund 13 000. Dieses Ergebnis wird bis Jahresende nochmal getoppt: Schon jetzt im Oktober ist das Jahresergebnis 2015 erreicht. Vier Sonderausstellungen hatte Pongratz 2015 abgewickelt, sieben waren es heuer. An die 50 Veranstaltungen stehen in der Jahresbilanz 2016, rund 30 Termine in der offenen Museumswerkstatt. Die Zahl der museumspädagogischen Angebote ist mit 70 deutlich höher. 20 Veranstaltungen fanden im Rahmen des Ferienprogramms statt – jeweils eigene und von Dritten,

wie Pongratz aufschlüsselt. Die Mitarbeiterinnen der Tourist-Info waren ihm wertvolle Helferinnen.

In neuen, eher museumsfremden Gästen sah Pongratz großes Potenzial. Dank Projekten wie Brotbacken, Knopfkursen, Adventsliedersingen oder Seminaren über Heilkräuter kam neues Publikum.

Kindergärten und Schulen zu Besuch

Die besucherträchtigsten Veranstaltungen waren das Woll-Festival, der bayerisch-böhmische Ostermarkt und die Mitmach-Schau mit ferngesteuerten Traktoren. Dazu kamen jede Menge Schulklassen – aus Förderschule, Grund-, Real- und

Berufsschule und Gymnasien. Auch Kindergartengruppen haben das Museum besucht. Sie hatten eine ganz „normale“ Führung gebucht oder verbrachten einen ganzen Projekttag im Museum. Auch vertiefende Angebote bei Sonderausstellungen kamen bei Schülern gut an.

Viel Arbeit hat Pongratz, unterstützt von Helfern, hinter den Kulissen geleistet – den Keller entrümpelt, den Bestand im Museum und im Depot sowie das Foto-Archiv inventarisiert, defekte Geräte repariert.

Für ehrenamtliche Helfer, die zum Beispiel bei einer Veranstaltung die Kasse besetzen oder beim Bühnenauf- und abbau mit anpacken, wäre Pongratz sehr dankbar. Mit einem Asylbewerber als Praktikanten hat er gute Erfahrungen gemacht. Er speku-

liert auf einen „Kultur-Zivi“, nachdem es die Möglichkeit gibt, ein freiwilliges soziales Jahr auf dem kulturellen Sektor zu leisten.

ANZEIGE

Rohr verstopft?
Kuchler
Service
Tel. 09923/80180233

Denn es soll sich weiter viel rühren im Museum. Langfristig planen kann Pongratz aber nicht. Denn: In das historische Museumsgebäude soll bekanntlich im Zuge der Behördenverlagerung das „Grüne Zentrum“ einziehen. Sowohl Pongratz als auch die Bürgermeisterin hoffen auf eine baldige Standort-Entscheidung.

ANZEIGE
Hyundai in Ruhmannsfelden
Autohaus Aichinger
HYUNDAI Tel: 0 99 29 / 9 40 70

zung und einem Gespür für Menschen.

Auch das „Juwel“ selbst ist mit der Bilanz nach der zweijähri-